Jörg Birkenkötter

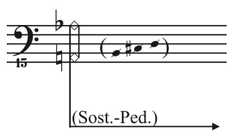
rethinking M.P.C.

für Klavier

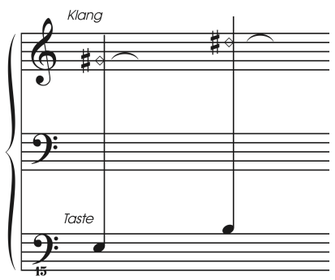
(2021)

Erläuterungen :

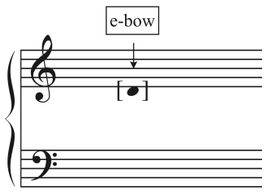
Erforderlich ist ein möglichst resonanzreicher Konzertflügel mit Sostenuto-Pedal (3. Pedal).
Zusätzlich wird ein e-bow benötigt (*PlusEBow* mit "harmonic mode").



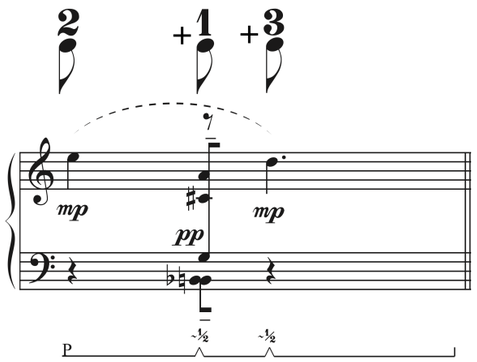
T. 1:
Chromatischen Cluster (hier ohne H, Cis, D)
stumm anschlagen und mit dem Sostenuto-Pedal halten.
(analog T. 42 und 77)



T. 40, 75 und 102:
Taste anschlagen und gleichzeitig mit der anderen Hand
Flageolett (10. Teilton) an der entsprechenden Stelle abgreifen.



T. 103:
e-bow im "harmonic mode" geräuschlos auf den d'-Saiten platzieren (hinter dem Dämpfer).
Die Fermate in Klammern in Takt 103 nur so lange halten, wie zur sicheren Platzierung
unbedingt nötig. Der e-bow-Klang darf in diesem Takt noch nicht hörbar werden!
In dem langen Fermatentakt 105 dann warten, bis die Oktave d" (2. Teilton) deutlich hörbar
wird als "Start-Ton" des folgenden Melodie-Zitats.



T. 4:
mp - Melodieschritt (hier e" - d") über die Pause / den ***pp*** -"Begleitakkord"
hinweg deutlich machen.
Analog in den Takten 7, 13, 35, 44, 46, 50, 79, 81 und 92
(auch und besonders bei langen Pausen- / Akkorddauern).
Dynamik und Pedalisierung entsprechend differenzieren.

Das Stück entstand zum 450. Geburtstag und 400. Todestag von Michael Praetorius.
UA: 01.11. 2021 anlässlich des Praetorius-Projektes, Bochum durch die Pianistin Hwa-Kyung Yim.

Die Komposition bezieht sich auf die *Pavane de Spaigne* von Michael Praetorius aus der Sammlung
Terpsichore (1612).

In Praetorius' drei Varianten der Pavane gibt es die Querstände fis/f, cis/c und ein nicht notiertes b statt h
(fa super la). Diese sechs „kritischen" Töne bilden den Ausgangspunkt der Harmonik, die sich, unterschiedlich
deutlich wahrnehmbar, an den Melodietönen der Vorlage "entlanghangelt".

Das Stück ist mit der Vortragsbezeichnung "tänzerisch" überschrieben.
Diesbezüglich ist besonders auf die ständigen Wechsel des Metrums und des jeweils zugrunde liegenden
Pulses (insbesondere Achtel-Puls versus punktierte-Achtel-Puls) zu achten.

Die besondere Farbigkeit des modernen Konzertflügels entsteht dadurch, dass die „tanzenden" Klavier-
anschläge immer wieder in die schon klingenden Pedal-Resonanzen "hineingespielt" werden müssen,
diese ständig umfärbend.

So entstehen permanent neue Klang-Räume, quasi reliefartige „Tiefenstaffelungen", in denen wiederum
die Resonanzen der Pavane von M.P.C. – über die Distanz von mehr als 400 Jahren hinweg – ihre rätselhaft
durchschimmernden Spuren hinterlassen haben.

rethinking M.P.C.

für Klavier

Jörg Birkenkötter (2021)

1.

♩ = 63 *"tänzerisch"*

(lang) *(kürzer)*

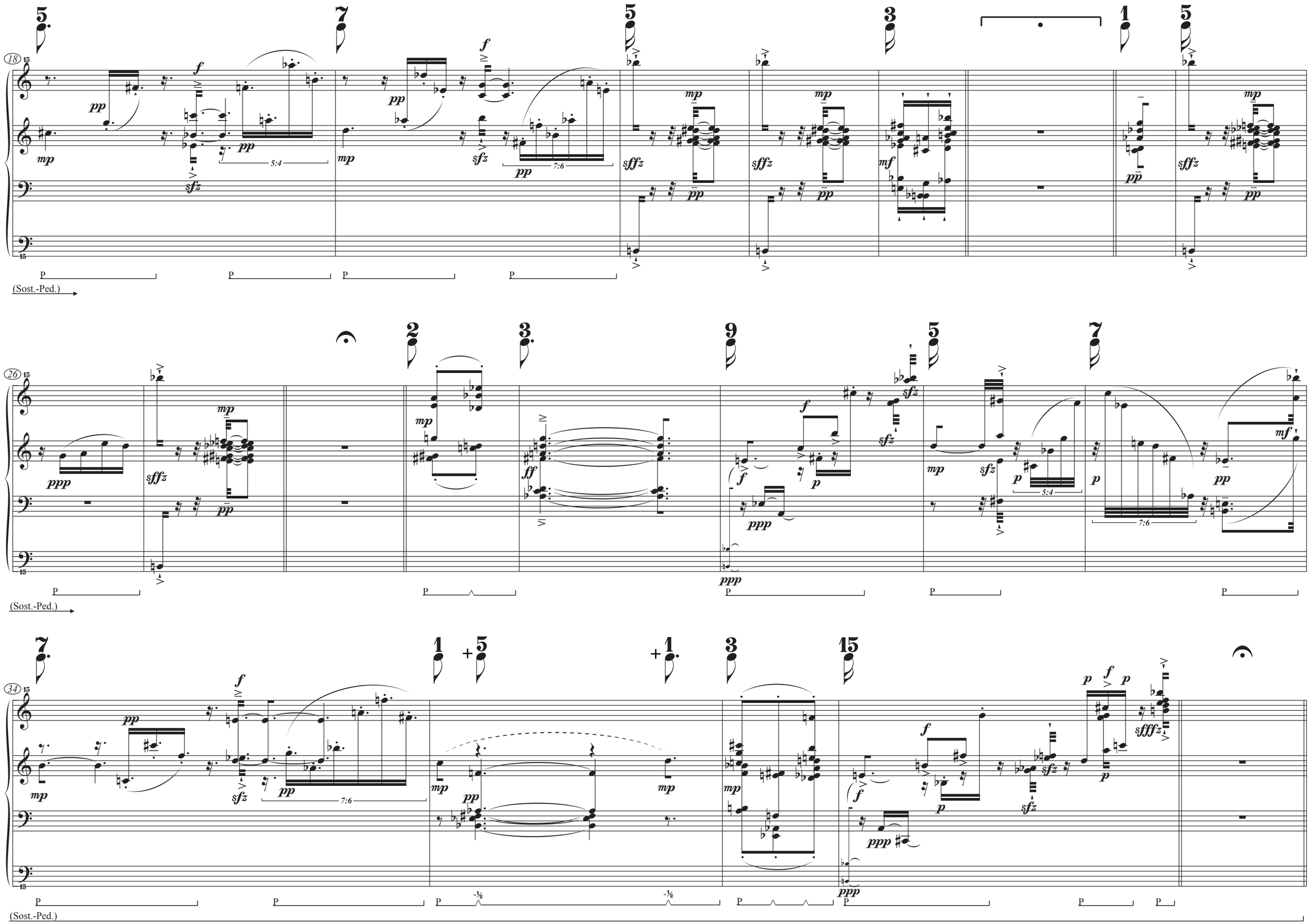
stummen Cluster (ohne H, Cis, D) ins Sost.-Pedal nehmen

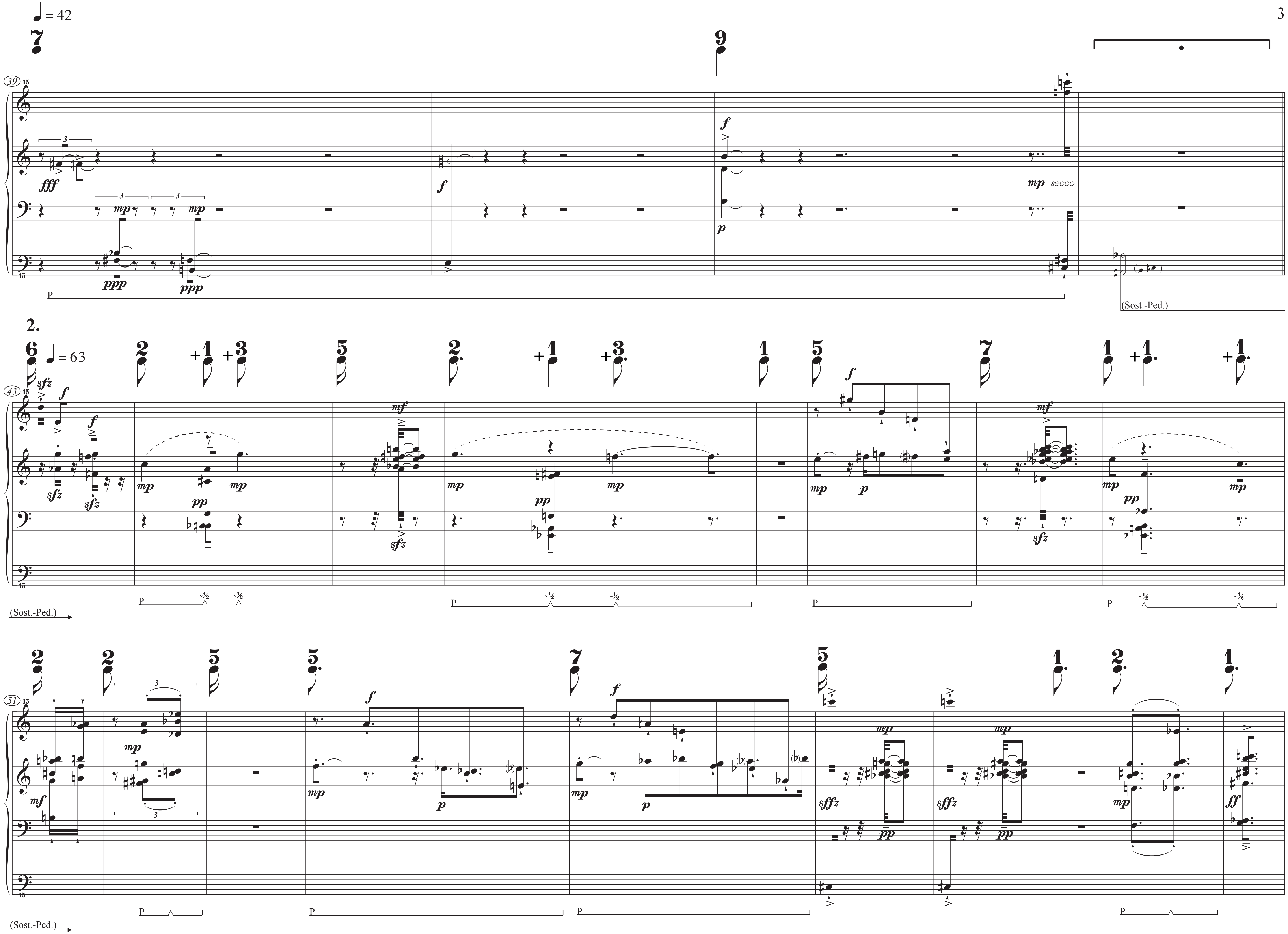
(Sost.-Ped.)

*) melodische Fortschreitung deutlich machen
(siehe Erläuterungen)

(Sost.-Ped.)

© 2021 by Jörg Birkenkötter


(Sost.-Ped.)
(Sost.-Ped.)
(Sost.-Ped.)


♩= 42
secco
(Sost.-Ped.)
2.
♩= 63
(Sost.-Ped.)
(Sost.-Ped.)

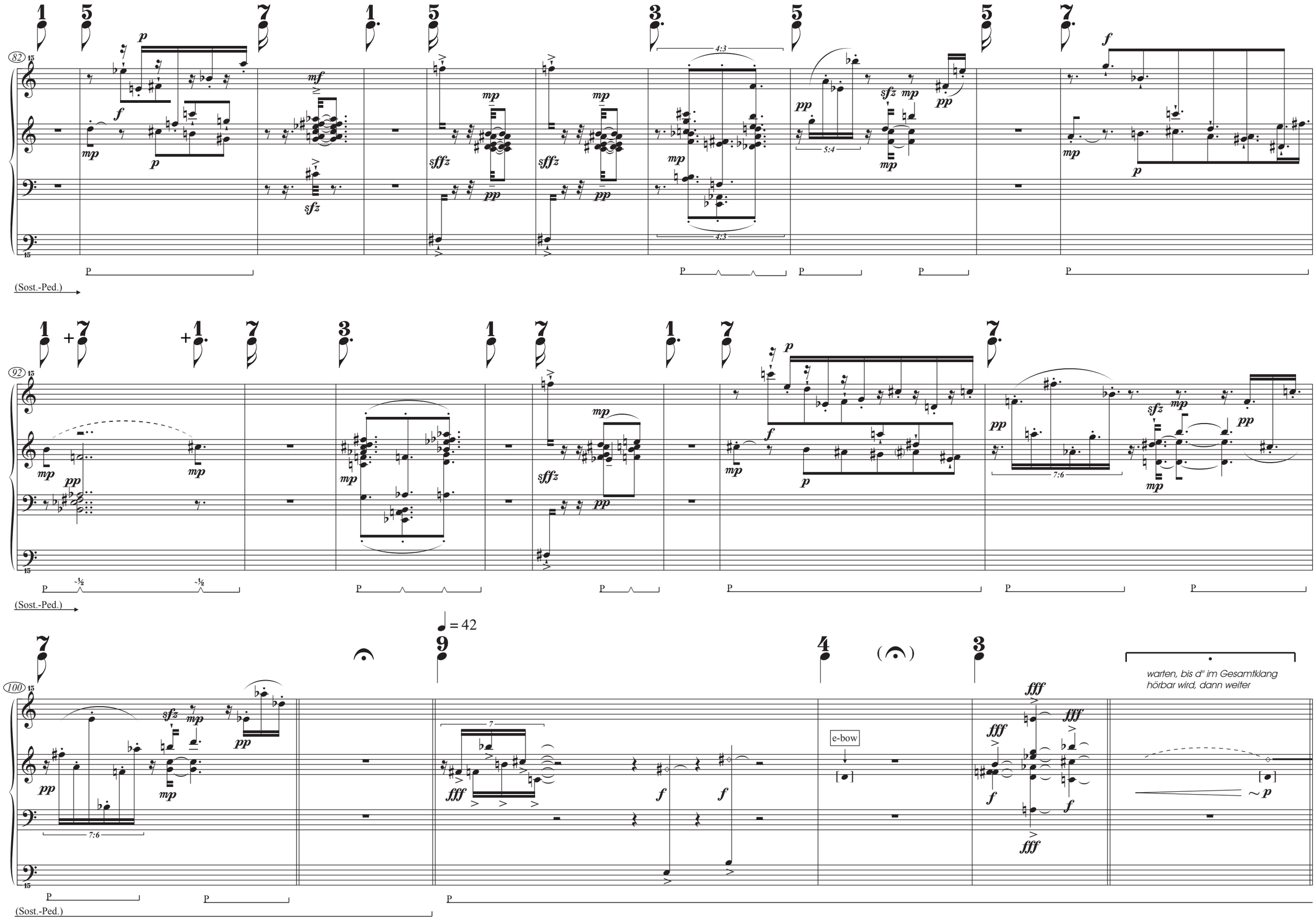
(Sost.-Ped.)

(Sost.-Ped.)

3.

(P)

(Sost.-Ped.)


82
92
100
(Sost.-Ped.)
= 42
e-bow
warten, bis d'' im Gesamtklang
hörbar wird, dann weiter

♩ = 84

In angegebenem Tempo und Rhythmus beginnen, dann zunehmend "den Puls verlieren".
Zu Beginn pp, also leiser als der Pedalklang. Mit zunehmender Dominanz des d" (e-bow)
können einzelne Töne lauter (bis ca. mp) gespielt werden.
Immer in den momentanen Klang hineinspielen und ihn dadurch "umfärben".

106

15

pp ***(↗ mp)***

[𝅗𝅥]

15

(P)

warten, bis (fast) nur noch d" hörbar ist, dann den
Klang mit dem secco-Impuls quasi "ausschalten"

mp *secco*

15

(P)